

International Conference: Biographically Grounded Literature  
in Late Hellenistic and Early Imperial Times

Bern, 24. – 26. Juni 2024

## Reinhard Feldmeier

**Title:** Die Jesusvita als Gottesgeschichte. Die Reden der Apostelgeschichte als Schlüssel zum Lukasevangelium.

**Abstract:** Lukas gilt nicht zu Unrecht als der Historiker unter den Evangelisten. Was allerdings meist übersehen wird ist die Tatsache, dass er dabei zugleich ein sehr kreativer Theologe ist, der wie kein anderer Evangelist Gott ins Zentrum seines Doppelwerks stellt: Das Appellativum *theos* („Gott“), das sich jeweils bis auf wenige Ausnahmen auf den biblischen Gott bezieht, findet sich bei Markus 48mal, bei Matthäus 51mal und bei Johannes 83mal, im lukanischen Doppelwerk aber 290mal (Evangelium 122mal, Apostelgeschichte 168mal); dazu kommen weitere Gottesnamen, vor allem *kyrios* („Herr“ – alleine 23mal in Lk 1f für Gott), aber auch „Vater“, „Retter“, „Mächtiger“, „Höchster“, „Gebierter“ etc. Die Originalität des Lukas besteht dabei darin, dass er – in Anknüpfung an den biblischen Monotheismus und im Dialog mit dem Resonanzraum der hellenistisch-römischen Religiosität – seine Jesusvita als triadische Gotteso`enbarung erzählt; sein Evangelium ist Historie und Mysterienspiel in einem. Der Vortrag wird diese ‘zwei Naturen in einer Biographie’ skizzieren, evtl. verbunden mit einigen Gedanken zum lukanischen Geschichtsverständnis.